

Botschaft an die Milchviehhalter zu **Fakten, Fair und Unfair**

Zur Zeit streiken Milchviehhalter in Deutschland, den Niederlanden und den Belgischen Ostkantonen. Der Belgian Dairy Board (BDB) will einen nachhaltigen und kostendeckenden Milchpreis erreichen, aber auch ein gutes Verhältnis zur Belgischen Milchindustrie unterhalten.

Die Milchindustrie bekommt jetzt eine letzte Möglichkeit, um seriöse Absprachen mit den Milchviehaltern zu machen.

Die kapitalstarke Milchindustrie, die grenzüberschreitend organisiert ist, setzt jetzt alles daran, den Konsumenten nichts von diesem Milchstreik merken zu lassen. Vorläufig kann die Milchindustrie den Milchfluss für Trinkmilch intakt halten. Aber Trinkmilch macht nur 3 Prozent des Milchsees aus. Die Milchindustrie führt momentan Kampagnen, die den Konsumenten nur an Trinkmilch denken lassen, gleichzeitig erzielt die Milchindustrie jedoch große Gewinne auf die restlichen 97 Prozent der verarbeiteten Milch.

Momentan verfügt die Milchindustrie über einen Milchvorrat für mehr als eine Woche. Erst wenn dieser Vorrat zur Neige geht, wird die Industrie auch die restlichen 97 Prozent der Milch verwenden, zusammen mit der Milch der Milchviehhalter, die nicht streiken, aber auch auf importierte Milch aus dem Ausland zurückgreifen, um so letztendlich die Trinkmilchversorgung aufrecht zu halten.

Das bedeutet, dass wir mindestens 6 Wochen streiken müssen, um den Konsumenten die Knappheit spüren zu lassen. Wenn wir die Milchindustrie mit einem Streik in die Knie zwingen wollen, dann müssen wir 1 oder sogar 2 Monate am Stück streiken. Aber können wir das und vor allem wollen wir das?

Der BDB stellt jetzt die Forderung an die Milchindustrie, dass ein Preis von mindestens 43 Eurocent pro Liter für 2008 festgelegt wird. (unser Endziel ist es, einen kostendeckenden Milchpreis zu bekommen, der momentan offiziell laut LEI (Landbouw Economis Instituut) in den Niederlanden bei 55 Eurocent liegt)

Der BDB will der Milchindustrie bewusst machen, dass die Milchviehhalter nicht länger die Verluste hinnehmen werden, ohne dass die Milchanlieferung unter Druck gerät. (wir verlieren momentan zwischen 6 und 25 Prozent auf unser Produkt)

Mit diesen ausländischen Streikaktionen und einem Teil der Belgischen Milchviehhalter wollen wir heute nicht nur die Konsumenten, aber auch die Politik wecken. Jedoch muss oder sollte ein kostendeckender Milchpreis alleine durch die Milchindustrie bezahlt werden.

Es ist nicht **fair**, den Milchviehhalter und den Konsumenten mit der historisch begründeten falsch gewachsenen Problematik der Milchindustrie zu belasten. Der BDB stellt heute fest dass:

- Molkereien ökonomisch gesteuert werden durch:
 - die Milchverarbeiter
 - die Transportindustrie
 - den Grosshandel
 - die Supermärkte und den Einzelhandel

- Und dass diese auch die bewusst unfaire Verteilung des Gewinns verantworten

Der BDB weiß, dass eine Lösung nur gefunden werden kann durch die Zusammenarbeit aller Parteien. Darum will der BDB heute den allerletzten Anstoß zu solch einer Zusammenarbeit geben.

Kurzum:

- Der BDB will soweit möglich ohne Konfrontation einen **nachhaltig kostendeckenden Milchpreis** für unsere Milchviehhalter erreichen.
- Der BDB will eine gesunde Milchkette organisieren in Zusammenarbeit mit der Milchindustrie durch die Präsentation **ehrlicher, vollständiger, objektiver und richtiger Informationen**

Nur die Zusammenarbeit gibt dem Konsumenten die Sicherheit einer nachhaltigen Versorgung mit Milchprodukten.